

Hartmut Keller **WEGE ZUR DEMOKRATIE (2005)**
KAEUBLE

Zusammenfassung Einleitung: Zwei Demokratisierungen in Europa

Demokratisierung (weitgehend umgesetzt)
der europäischen Nationalstaaten

Demokratisierung (noch defizitär)
der Europäischen Union

Teil I

Demokratisierung der europäischen Nationalstaaten *mit europäischem Blick* betrachtet: *Wie europäisch ist dieser Prozess?*

Drei Themen sollen im Buch besprochen werden:

1. Europäische Geschichte der *Demokratisierung der Nationalstaaten* in den *fünf grossen Umbrüchen* vom späten 18. bis zum späten 20. Jhd. Als eine *gemeinsame* behandelt, mit Fortschritten sowie Krisen, Schwächung, Rückschritten. Der Charakter der Umbrüche hat sich im genannten Zeitrahmen grundlegend verändert: Von wirklichen Revolutionen zu Umbau/Reformen bzw. Differenzierung demokratischer Institutionen
2. Verhältnis zwischen den gemeinsamen nationalen Demokratiedurchbrüchen und der defizitären Demokratie in den europäischen supranationalen Institutionen seit den 50-er Jahren: vielfältige *Symbiose zwischen beiden Demokratisierungen*, gegenseitige Ermöglichung von Chancen, aber auch (bes. Zwischenkriegszeit) *Misstrauen und Verteidigungshaltung* der oft noch jungen nationalen Demokratien gegenüber allfälligen Einschränkungen ihrer Souveränität durch Stärkung der supranationalen europäischen Demokratie. Erst nach dem 2. Weltkrieg entstand ein *heilsamer Demokratisierungsdruck*, der gleichzeitig zu mehr und stabileren Demokratien sowie zu dauerhafter europäischer Demokratiepoltik und dem Aufbau der Europäischen Union führte.
3. Das *nationale Modell der europäischen Demokratie* kann nicht ohne weiteres auf die *supranationalen europäischen Institutionen* übertragen werden: Wo Macht entsteht, muss Macht kontrolliert werden – durch Parlamente, Gerichte, Zivilgesellschaft. So kontrolliert der *Europarat* (als eine der beiden Machzentralen der EU) die *Europäische Kommission* (zweite Machzentrale) – es entsteht eine gewisse Konkurrenz unter diesen bereits starken Institutionen, während das *EU-Parlament*, der *EU-Gerichtshof*, die *EU-Zivilgesellschaft* noch eher wenig Macht besitzen.

Demokratisierung ist ein politischer, sozialer und kultureller Prozess, der viel Zeit braucht.

Zur Demokratisierung gehören:

- Verfassung
- Gewaltenteilung
- Öffentlichkeit (citizenship, Zivilgesellschaft)

Teil II

Geschichte der Demokratisierung der Europäischen Union seit 1950

1848: Viele nationale Revolutionen oder eine europäische Revolution?

In diesem Kapitel geht es um die Frage der Einschätzung der bürgerlichen Revolutionen in verschiedenen europäischen Ländern.

Und: Ist dieses Ereignis, das in vielen Ländern als Symbol der Demokratisierung gilt, auch ein Wendepunkt zur Demokratisierung Europas?

Es gibt verschiedene Einschätzungen darüber, ob "1848" nationale Ereignisse sind oder ob es auch ein europäisches Ereignis ist.

Für ein nationales Ereignis spricht:

- in vielen europ. Ländern fand keine 1848er-Revolution statt
- die jeweilige Revolution verlief in den verschiedenen Ländern z. T. unterschiedlich
- es gab gar keinen europäischen Staat mit einem einzigen Machtzentrum; keine Forderung nach europ. Verfassung, Revolutionen von Nationalismus geprägt

Für ein europäisches Ereignis spricht:

- 1848 betraf und hatte Einfluss auch auf Nicht-Revolutionenländer (Aufstände, Reaktion der Herrschenden)
- Trotz unterschiedlichem Verlauf gab es in den einzelnen Ländern viele Ähnlichkeiten, zeitlich und inhaltlich. Ähnliche Ziele ergaben sich auch dadurch, dass involvierte Intellektuelle europäisch vernetzt waren.
- gemeinsame Ursachen: Agrarkrise, Krisenstimmung, Vertrauensverlust in die Regierungen, Industrialisierung, Erwartungen aufgrund der franz. Revolution, nationale Bewegungen.

-> 1848 war eine europäische Revolution und eine internationales Ereignis. Die Revolutionen in den Nationalstaaten hingen miteinander zusammen und waren keine isolierten Ereignisse.

Auch die Bedeutung von "1848" für die Demokratisierung Europas ist umstritten.

Für keine Bedeutung spricht:

- Im Vergleich mit der englischen, französischen oder amerikanischen Revolution ist 1848 wenig bedeutend, nicht zentral.
- Es gibt keine entsprechende Erinnerungskultur. 1848 konnte sich nicht als Symbol der europ. Demokratisierung durchsetzen, im Gegensatz zur Erinnerung und Geschichtsschreibung in den einzelnen Staaten mit 1848-Revolution.

Für eine Bedeutung spricht:

- 1848 ist nicht nur gescheitert, wirkte weiter. Führt zu einer dauerhaften Politisierung der Öffentlichkeit, Bevölkerung erhielt mehr Gewicht. Politische Verfassungen bekamen Bedeutung, Zulassung von Meinungs- und Pressefreiheit eingeleitet.
- Nicht nur Abklatsch der franz. Rev. War internationale Revolution. Nach einer Zeit der Repression wurden Intellektuelle international zu einem Faktor der Politik.

1848-Revolution war in ihren Zielen nicht europäisch, Einheit Europas kein wichtiges Thema. *Aber: Die 1848-Rev. war die internationalste und damit "europäischste" unter den grossen Revolutionen des 17.-19. Jahrhunderts.*

Ziel: national / Verlauf und Gemeinsamkeiten: international, europäisch

Heutiges Selbstverständnis betreffend den Aufgaben Europas:

a) Friedenssicherung, b) funktionierende Demokratie, c) liberaler Wirtschaftsmarkt, d) soziale Sicherheit. Ausser bei Punkt a) hat 1848 wesentlich beigetragen.

Fazit: 1848 verdient mehr Platz in der europäischen Geschichte. Geschichte Europas ist nicht nur eine Addition von Nationalgeschichten, sondern auch eine Geschichte der Verflechtungen und Gemeinsamkeiten.